

The electronic publication

Das Ribeso sylvestris-Fraxinetum Lemée 1937 corr. Pass. 1958 in Südwestdeutschland

(Müller 1985, in Tuexenia Band 5)

has been archived at <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/> (repository of University Library Frankfurt, Germany).

Please include its persistent identifier <urn:nbn:de:hebis:30:3-377604> whenever you cite this electronic publication.

Due to limited scanning quality, the present electronic version is preliminary. It is not suitable for OCR treatment and shall be replaced by an improved electronic version at a later date.

auch das *Alno-Ulmion* aus den *Fagetalia* in eine eigene Ordnung *Populetalia albae* gestellt wird (vgl. WAGNER 1958, 1983).

Nur am Rande sei noch das Auftreten von *Thalictrum minus* ssp. *majus* anstelle des eher erwarteten *Thalictrum aquilegifolium* erwähnt, welche Art bei uns wiederholt bis in die subalpinen Hochstaudenfluren des *Adenostylien* geht. Ferner fiel mehrfach eine auffallend wenig behaarte Form von *Campanula trachelium* auf, die möglicherweise ein Bastard mit *Campanula latifolia* ist; das muß aber noch nachgeprüft werden.

Abschließend ist die Frage nach der Ursprünglichkeit von *Campanula latifolia* in den Ostalpen zu diskutieren. MELZER (1964, 1972) bezweifelt sie, ausgehend von einigen Funden in der Steiermark, überhaupt für die österreichischen Alpen. Tatsächlich ist das meist sehr eng begrenzte Vorkommen in der Nähe von Siedlungen und das Fehlen jeweils in der Umgebung an durchaus vergleichbaren Standorten auffallend (im Stubachtal fanden wir die Art sonst nur in einem kleinen Gebüsch bei der Schneiderau in wenigen Exemplaren - übrigens ebenfalls weißblühend). Dennoch ergibt sich im Vergleich mit anderen aus Gärten eingeschleppten Pflanzen in zweifacher Hinsicht eine Ungereimtheit:

1. sind die meisten Vorkommen schon seit langer Zeit in durchaus natürlich wirkenden Pflanzengesellschaften bekannt - so auch das von MELZER (1972, S. 107 f) wiederentdeckte bei Alt-Aussee. Die Konstanz an derartigen Standorten spricht zum Unterschied von anderen Gartenflüchtlingen, die - einmal verwildert - meist an gestörten Stellen fluktuierend auftreten, gegen eine Einschleppung.
2. ist die Art trotz ihrer Ansehnlichkeit kaum in Bauerngärten zu finden (ich sah sie vor wenigen Jahren in einem kleinen Garten in Prägraten/Osttirol und einige Exemplare daneben in einem Hang-Erlenwald; eine ähnliche Beobachtung teilte mir A. SIEBENBRUNNER aus der Gegend von Radmer/Steiermark mit). Hier müßte wohl die Frage geklärt werden, ob das Vorkommen im Garten oder im naturnahen Bestand zuerst da war. Übrigens finden wir weder im HEGI, noch in anderen Florenwerken Hinweise auf Kultivierung und spätere Verwilderung, wie dies bei vielen Arten angegeben ist.

Jedenfalls ergeben sich hier - sowohl in bezug auf die Frage nach der Ursprünglichkeit von *Campanula latifolia* in unseren Alpen, als auch in Hinsicht auf den Gesellschaftsanschluß an anderen bisher noch nicht untersuchten Standorten - einige Fragen, denen nachzugehen lohnend erscheint.

SCHRIFTEN

- BRAUN-BLANQUET, J. (1960): Übersicht der Pflanzengesellschaften Rätians 2. - Vegetatio 2.
- , RÜBEL, E. (1936): Flora von Graubünden. - Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich 7(4).
HEGI, G. (1918): Illustrierte Flora von Mittel-Europa VI/1.
LEEDER, F., REITER, M. (ohne Jahreszahl): Kleine Flora des Landes Salzburg. - Salzburg.
MELZER, H. (1964): Neues zur Flora von Steiermark VII. - Mitt Naturw. Ver. Stmk. 94.
- (1972): Neues zur Flora von Steiermark XIV. - Ebenda 102.
OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. - Pflanzensoziologie 10. Jena.
WAGNER, H. (1958): Grundfragen der Systematik der Waldgesellschaften. - Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich 33.
- (1983): Gedanken zur Zukunft pflanzensoziologischer Forschung. - Tuexenia 3: 529-533.
WEINMEISTER, J.W. (1984): Die Vegetation am Südfuß des Hochkönigs (Pongau, Salzburg). - Unveröff. Diss. Univ. Salzburg.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Wagner
Akademiestr. 15/1

A-5020 Salzburg

Das *Ribeso sylvestris*-*Fraxinetum* Lemée 1937 corr. Pass. 1958 in Südwestdeutschland

- Theo Müller -

ZUSAMMENFASSUNG

Es wird das Vorkommen des subatlantischen *Ribeso sylvestris*-*Fraxinetum* in Südwestdeutschland nachgewiesen. Seine geographischen Vikarianten oder Rassen werden tabellarisch dargestellt und im Text kurz behandelt.

ABSTRACT

The occurrence of the subatlantic *Ribeso sylvestris*-*Fraxinetum* in the southwest of Germany is described, its geographical vicariants or races are shown in a table and are briefly discussed.

Schon 1943 haben BRAUN-BLANQUET & TÜXEN den Verband *Alno-Ulmion*¹⁾, der die Auenwälder des gemäßigten Europas umfaßt, aufgestellt und mit dem Verband der mediterranen Auenwälder *Populion albae* Br.-Bl. 1931 in der Ordnung *Populetalia albae* Br.-Bl. 1931 zusammengefaßt. Trotzdem verblieb man weiterhin fast ausschließlich beim Verband *Fraxino-Carpinion* Tx. 1937, der Auenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder umfaßt. Erst OBERDORFER (1953) arbeitete in seiner bahnbrechenden Arbeit "Der europäische Auenwald" den *Alno-Ulmion*-Verband exakt heraus und füllte ihn mit Inhalt, womit zugleich auch eine Einengung des weit gefaßten *Fraxino-Carpinion* zum *Carpinion betuli* Issl. 1931 em Oberd. 1953 gegeben war.

Die Weiden-Weichholzauenwälder ordnete OBERDORFER als Unterverband *Salicetion* Oberd. 1953 dem *Alno-Ulmion* zu, den er zusammen mit dem *Populion albae* weiterhin in den *Populetalia albae* belie. MOOR (1958) und unabhängig davon MÜLLER & GÖRS (1958) lösten die Weiden-Weichholzauenwälder aus dem *Fraxino-Carpinion* bzw. *Alno-Ulmion* heraus und begründeten dafür neue höhere synsystematische Einheiten. MOOR (1958) erkennt den Verband *Alno-Ulmion* nicht an, sondern stellt die Auenwälder zum *Fraxino-Carpinion* und diesen in die *Fagetalia sylvaticae*. "Die *Populetalia albae* werden fallen gelassen; das mediterrane *Populion albae* (und allfällige weitere Verbände) rangieren in den *Fagetalia sylvaticae*". MÜLLER & GÖRS (1958) weisen dagegen ausdrücklich darauf hin und begründen dies, daß "die echten Auenwälder am besten im Verband *Alno-Ulmion* Br.-Bl. et Tx. 1943 zusammengefaßt, den Verbänden *Carpinion* und *Fagion* gegenübergestellt und mit diesen zusammen der Ordnung *Fagetalia* unterstellt werden. Mit den Verbänden *Carpinion* und *Fagion* besitzen die echten Auenwälder physiognomisch und ihrer gesamten Artenkombination nach wesentlich mehr Gemeinsames als mit den Weiden-Gesellschaften, so daß sie tatsächlich leichter mit den Wäldern des *Carpinion* und *Fagion* in der Ordnung *Fagetalia* zusammengestellt werden können als gewaltsam mit den Weiden-Gesellschaften in einer Ordnung *Populetalia*". Nach weiteren Untersuchungen und synsystematischen Bearbeitungen der Auenwälder, so vor allem durch DIERSCHKE (1975 und 1984), ergibt sich heute folgende Gliederung für die europäischen Auenwälder:

Klasse *SALICETEA PURPUREAE* Moor 1958: Weiden-Weichholz-Auenwälder und -gebüsche
Ordnung *Salicetalia purpurea* Moor 1958 (*Salicetalia albae* Müller et GÖRS 1958)
Verband *Salicion elaeagni* Aich. 1933: praealpine Weiden-Gesellschaften
Verband *Salicion albae* Moor 1958 non Müller et GÖRS 1958: Weiden-Gesellschaften außerhalb des Alpenraumes

Klasse *QUERCO-FAGETEA* Br.-Bl. et Vlieg. in Vlieg. 1937: europäische Sommerwälder
Ordnung *Fagetalia sylvaticae* Pawl. 1928: frische Sommerwälder
Verband *Alno-Ulmion* Br.-Bl. et Tx. 1943 (*Alno-Padion* Knapp (1942) 1948): mittel- bis westeuropäische Auenwälder
Unterverband *Alnion glutinosae-incanae* Oberd. 1953: Eschen-Erlen-Auenwälder
Unterverband *Ulmion* Oberd. 1953: Eichen-Ulmen-Hartholz-Auenwälder
Unterverband *Alno-Quercetion roboris* Horvat 1938 em. Drske. 1984: zu den *Populetalia albae* vermittelnden Auenwälder Südosteuropas

¹⁾ In einem vervielfältigten Manuskript hat KNAPP schon 1942 einen ganz entsprechenden Verband der Auenwälder als *Alno-Padion* bezeichnet, den er der Ordnung *Fagetalia* zuordnete. Da der Verband *Alno-Padion* von KNAPP erst 1948 gültig publiziert worden ist, muß dem Namen *Alno-Ulmion* die Priorität eingeräumt werden.

- Ordnung *Populetales* albae Br.-Bl. 1931: mediterrane Auenwälder
 Verband *Osmundo-Alnion* Drske. et Riv.-Mart. in Drske. 1975: mediterran-subatlantische Erlen-Auenwälder
 Verband *Fraxinon angustifoliae* Pedrotti 1970 oder als Unterverband *Fraxino angustifoliae-Ulmenion* Riv.-Mart. 1975: mediterrane Schmalblätteschen-Auenwälder
 Verband *Populion albae* Br.-Bl. 1931: mediterrane Silberpappel-Auenwälder (ggf. mit den Unterverbänden *Populion albae* Riv.-Mart. 1975 und *Fraxino angustifoliae-Ulmenion* Riv.-Mart. 1975)
 Verband *Platanion orientalis* J. et V. Kárpáti 1961: ostmediterrane Platanen-Auenwälder

Bis jetzt wurden in Südwest-Deutschland aus dem *Ulmenion* das *Quercus-Ulmetum minoris* Issl. 1924 (*Fraxino-Ulmetum* (Lohmeyer 1952 n.n.) Oberd. 1953), aus dem *Alnenion glutinosae-incanae* das *Alnetum incanae* Lüdi 1921, das *Carici remotae-Fraxinetum* W. Koch 1926, das *Stellario nemorum-Alnetum glutinosae* Lohm. 1957 und das *Pruno padi-Fraxinetum* Oberd. 1953 beschrieben und mit Aufnahmen belegt. Wie neuere Untersuchungen ergeben haben, tritt als weitere Auenwald-Gesellschaft des *Alnenion glutinosae-incanae* in Teilen Südwestdeutschlands außerdem das *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* Lemée 1937 corr. Pass. 1958 auf (s. Tab. 1, Spalte I, I A1-I B3), das bisher übersehen worden ist.

Dazu mag beigetragen haben, daß die Assoziation nur schwach charakterisiert ist. Als einzige Kennart ist die Rote Waldjohannisbeere *Ribes rubrum* L. var. *sylvestre* (Lam.) DC. (*R. sylvestris* (Lam.) Syme) vorhanden, die zwar eindeutig diese Assoziation kennzeichnet, aber nicht immer mit hoher Stetigkeit vertreten ist. Diese Tatsache bewog schon LEMÉE (1937), die Assoziation nicht nach der bei ihm ebenfalls nur mit geringer Stetigkeit auftretenden *Ribes rubrum* var. *sylvestre* zu benennen, sondern nach den in charakteristischer Kombination auftretenden Hochstauden (*Filipendula ulmaria*, *Angelica sylvestris*, *Eupatorium cannabinum*, *Cirsium oleraceum*, *Valeriana officinalis* agg., *Urtica dioica* etc.) in Verbindung mit der vorherrschenden Baumart als *Alneto-Macrophorbietum* zu bezeichnen. OBERDORFER (1953) übernahm diesen Namen, stellte *Ribes rubrum* var. *sylvestre* und *Lathraea clandestina* als Kennarten heraus und verwies vieldeutige Begriffe wie *Alneto-Fraxinetum* Beauverie 1934 und *Alnetum glutinosae* Roll 1938 in die Synonymie.

In der Folgezeit wurde dieser subatlantische Auenwald in seinem Hauptverbreitungsgebiet (Niederlande, Belgien, nördliches Frankreich; s. Tab. 1, Spalte VI) teils als *Alno-Macrophorbietum* bzw. als *Macrophorbio-Alnetum*, teils als *Pruno-Fraxinetum subatlanticum* - obwohl ihm bezeichnenderweise gerade *Prunus padus* vollständig bzw. weitestgehend fehlt -, teils auch als *Aegopodio-Fraxinetum* oder *Cirsio-Alnetum* bei NORFALISE & SOUCNEZ (1961) beschrieben. Faßt man alle diese Aufnahmen zusammen (Tab. 1, Spalten I-VI), so ergibt sich ein ziemlich einheitliches Bild dieses subatlantischen Erlen-Eschen-Auenwaldes.

Diesem Bild entsprechen auch die Gesellschaften, die ROLL (1938, 1939 und 1940) aus Schleswig-Holstein als *Alnetum glutinosae* und TÜXEN & OHBA (1975) aus dem Weserbergland als *Ribeso sylvestris-Alnetum glutinosae* veröffentlicht haben (Tab. 1, Spalte V). PASSARGE (1958) bezeichnet die Gesellschaft aus Schleswig-Holstein als *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* und PASSARGE (1959) hat das *Ribeso-Fraxinetum* dann ausdrücklich als boreoatlantische (=subatlantische in unserem Sinne) Gesellschaft dem mitteleuropäischen *Pruno padi-Fraxinetum* als vikariierende Gesellschaft gegenübergestellt. Nach dem "Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur" (BARKMANN, MORAVEC & RAUSCHERT 1976) ist damit die Bezeichnung *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* die erste gültige Bezeichnung für diese Gesellschaft, die folgerichtig *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* Lemée 1937 corr. Pass. 1958 heißen muß, während der Name *Ribeso sylvestris-Alnetum glutinosae* Tx. et Ohba 1975 in die Synonymie fällt.

Allerdings führt PASSARGE (1960) für ein ganz eindeutiges *Ribeso-Fraxinetum* die neue Bezeichnung *Aegopodio-Fraxinetum* ein, gibt aber das *Ribeso-Fraxinetum* noch als Synonym dafür an. In späteren Arbeiten PASSARGES verschwindet dann der Begriff *Ribeso-Fraxinetum* ganz; dafür tauchen aber sehr viele neue Namen auf, deren Inhalt nach der Charakterartenlehre nicht nachvollziehbar ist. Auch die von BUCHWALD (1951) beschriebenen Bruchwald-Gesellschaften "Schilf-Erlenbruch" und "Himbeer-Erlenbruch" dürften noch als besondere Ausbildungen zum *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* zu rechnen sein.

Eine weitere Erschwernis für das Ansprechen des *Ribeso sylvestris-Alnetum* in Südwestdeutschland war die Beurteilung der Roten Waldjohannisbeere (*Ribes rubrum* var. *sylvestre*). So schreiben K. & F. BERTSCH (1948) in ihrer "Flora von Württemberg und Hohenzollern" über *Ribes rubrum*: "bei uns in Gärten viel gepflegt und bisweilen verwildert. Echte Wildformen bei uns fehlend". OBERDORFER (1979) gibt *Ribes rubrum* var. *sylvestre* als sehr selten nur für die Rheinebene an. SEYBOLD (1977) teilt für Württemberg eine Reihe von Vorkommen von *Ribes rubrum*

agg. mit, allerdings mit dem Zusatz S = eingebürgert oder unbeständig (syn-anthrop).

Bei dieser floristischen Situation war es verständlich, daß das *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* in Südwestdeutschland nicht erkannt werden konnte. Überprüfungen von *Ribes rubrum*-Vorkommen im Bereich von Erlen-Eschen-Bachauenwäldern im Kraichgau (nö Hügelland bei OBERDORFER 1983), Neckar- und Taubergebiet ergaben, daß es sich hier um eindeutige Wildformen, also um die Rote Waldjohannisbeere *Ribes rubrum* var. *sylvestris* handelt. Diese ist durch mehr oder weniger glänzende, netzrunzlige Blätter, durch kleine Beeren, vor allem aber durch Kriechsprosse ausgezeichnet (s. Abb. 1), welche die Rote Gartenjohannisbeere *Ribes rubrum* L. var. *rubrum* (*R. vulgare* var. *hortense* Lam.) nie aufweist. In diesem

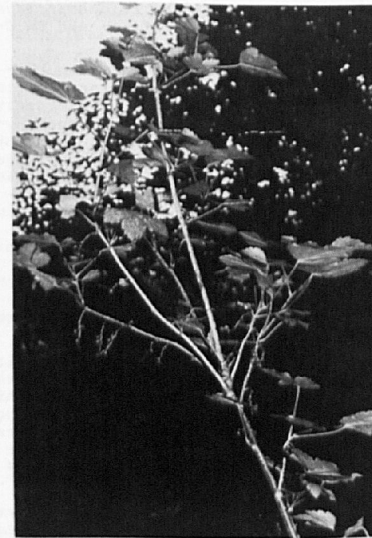


Abb. 1: Die Rote Waldjohannisbeere (*Ribes rubrum* L. var. *sylvestre* Lam. DC.) aus einem Bestand des *Ribeso-Fraxinetum*. Bezeichnend für sie sind glänzende netzrunzlige Blätter, kleine Beeren und vor allem Kriechsprosse.

Zusammenhang wäre u.U. auch daran zu denken, daß die Rote Gartenjohannisbeere, ähnlich wie z.B. Kultursorten des Apfels oder der Birne, bei der Vermehrung über Samen wieder in die Wildform der Roten Waldjohannisbeere zurückschlägt. Dem wäre allerdings auch wieder entgegenzuhalten, daß die Rote Waldjohannisbeere nicht nur in galerieartigen Auenwäldern von Acker- und Wiesenlandschaften, sondern auch in solchen, die inmitten von Wäldern gelegen sind, vorkommt. Wie dem auch sei, ob es sich um ursprüngliche Vorkommen der Roten Waldjohannisbeere oder um "verwilderte", in die Wildform zurückgeschlagene Rote Gartenjohannisbeere handelt, ist es für die Oberrheinebene, den Kraichgau, das Neckar- und Taubergebiet bezeichnend, daß die mit Kriechsprossen ausgestattete "Wildform" Rote Waldjohannisbeere zerstreut im Auenwald vorkommt, sich hält, blüht, fruchtet und sich vermehrt, und ihm damit seine charakteristische Note verleiht.

PHILIPPI (1982 u. 1983) hat aus dem Kraichgau und dem Taubergebiet unter dem Namen *Caltha palustris-Alnus glutinosa*-Gesellschaft und *Alno-Fraxinetum* Oberd. 1949 Aufnahmen veröffentlicht, die ebenfalls teilweise die Rote Waldjohannisbeere enthalten. Dabei ist zu beachten, daß die Bezeichnung *Alno-Fraxinetum* nicht auf OBERDORFER (1949) sondern auf BEAUVERIE (1934) zurückgeht und OBERDORFER (1953) diese als Synonym des *Alno-Macrophorbietum* (= *Ribeso sylvestris-Fraxinetum*) aufgefaßt hat. Stellt man die Aufnahmen von PHILIPPI (1982 und 1983) mit denen von ISSLER (1926) und OBERDORFER (1936) aus der Oberrheinebene,

mit Aufnahmen von MÜLLER (n.p.) aus dem Neckar- und Taubergebiet sowie mit Aufnahmen von STOFFLER (n.p.) aus dem Neckargebiet (Albvorland) zusammen, dann ergibt sich, wie Tabelle 1 (Spalten I, I A1-I B3) zeigt, ein recht einheitliches Bild des *Ribeso sylvestris-Fraxinetum* für Südwestdeutschland.

Das *Ribeso-Fraxinetum* erreicht als subatlantische Gesellschaft im Gebiet die Ostgrenze seiner Verbreitung und grenzt an das ganz entsprechende Standorte bedielnde *Pruno padi-Fraxinetum* Oberd. 1953 an, wobei es in Grenzsituation aus jenem gelegentlich auch einmal die normalerweise fehlende *Prunus padus* aufnehmen kann. Wie bei jenem wird die *B a u m s c h i c h t* in erster Linie von Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) aufgebaut, wobei die Schwarzerle auf mehr nassen, die Esche auf weniger nassen Standorten stärker hervortritt. Gelegentlich kommen eingestreut einzelne Stieleichen (*Quercus robur*), oder, aus der häufigsten Kontaktgesellschaft des *Stellario-Carpinetum* Oberd. 1957 Übergreifend, die Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Feldahorn (*Acer campestre*), auch Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), seltener Flatter- und Feldulme (*Ulmus laevis*, *U. minor*) vor.

Soweit es sich um ziemlich naturnahe Bestände inmitten von Waldgebieten handelt, fehlen Weiden. Handelt es sich dagegen um Bestände in Wiesenlandschaften, dann treten infolge höheren Lichtgenusses und wegen der kürzeren Umtriebszeiten Silber- und Hohe Weide (*Salix alba*, *S. x rubens*¹⁾) hinzu. Öfters sind auch Hybridpappeln (*Populus x canadensis*) angepflanzt. Die Strauch- und Krautschicht wie auch die Standortverhältnisse entsprechen den Beständen im Wald, weswegen es als nicht angebracht angesehen wird, bei diesen, in erster Linie durch die Bewirtschaftung etwas abgewandelten Beständen eine eigene Weiden-Subassoziaton auszuweisen, wie dies LOHMEYER (1957) beim *Stellario nemorum-Alnetum glutinosae* getan hat. Bei noch stärkerer Nutzung können dann die Eschen und Schwarzerlen u.U. ganz zurückgedrängt und die Weiden allein übrig bleiben, ein Bild, das man gar nicht so selten antrifft.

Auch hier ist, wie in Pappelanpflanzungen, die Strauch- und Krautschicht noch entsprechend ausgebildet, wenn auch lichtlohe Arten wie *Urtica dioica*, *Aegopodium podagraria*, *Geranium robertianum* etc., die es aber durchaus auch in geschlossenen naturnahen Beständen gibt, mengenmäßig stärker hervortreten.

Die *S t r a u c h s c h i c h t* spielt in naturnahen Beständen eine ziemlich untergeordnete Rolle. Vereinzelt sind *Euonymus europaeus*, *Rubus caesius*, *Sambucus nigra*, *Viburnum opulus*, *Humulus lupulus* und *Ribes uva-crispa*, in den "nassen" Ausbildungen auch *Solanum dulcamara*, in den "weniger nassen" Ausbildungen zusätzlich *Corylus avellana*, *Cornus sanguinea* und *Crataegus laevigata* anzutreffen, die alle in den galerieartigen Beständen der Wiesenlandschaften stärker verstreut sind oder von den Mänteln (*Humulus lupulus-Sambucus nigra*-Gesellschaft Th.Müller 1974) gegen die Wiesen her eindringen.

Die *K r a u t s c h i c h t* ist ziemlich gut entwickelt, im allgemeinen artenreich und den Boden deckend. Besonders auffallend sind hygrophile hochwüchsige Kräuter und Gräser (vgl. den alten Namen *Alneto-Macrophorbietum*) wie *Filipendula ulmaria*, *Deschampsia cespitosa*, *Cirsium oleraceum*, *Valeriana procurrens*, *Angelica sylvestris*, *Festuca gigantea*, *Lysimachia vulgaris* u.a. Auch nitrophile Arten als Zeiger einer sehr guten Nährstoffversorgung wie *Glechoma hederacea*, *Galium aparine*, *Geranium robertianum*, *Urtica dioica*, *Geum urbanum*, *Alliaria petiolata* u.a. sind meist reichlich vertreten. Wenn auch die meisten *Alno-Ulmion*-Verbandskennarten wie *Circaea lutetiana*, *Stachys sylvatica*, *Festuca gigantea*, *Rumex sanguineus*, *Impatiens noli-tangere* meist nur mit mittlerer bis geringer Stetigkeit vertreten sind, so ist der Anschluss an den Verband, nicht zuletzt auch durch die mit höherer Stetigkeit auftretenden Verbandstrennarten dennoch sichergestellt, wie auch die Zugehörigkeit zum Unterverband. Unter den *Fagetalia*-Arten sind vor allem *Lamium galeobdolon* (hier ausschließlich ssp. *montanum*), *Primula elatior*, *Arum maculatum*, *Paris quadrifolia* und *Carex sylvatica* zu nennen; die weiteren Arten kommen nur mit geringer Stetigkeit vor, darunter auch *Galium odoratum*, das in naturnahen, in Wald eingeschlossenen Beständen immer wieder einmal aus dem öfters benachbarten *Galio odorati-Fagetum* H. May. 1964 em.Oberd. 1979 übergreift und in "nassen" Ausbildungen vorwiegend auf den Wurzelansätzen der Schwarzerlen wächst. Von den *Quercus-Fagetea*-Arten tritt vor allem *Ficaria verna* höchstet auf und bestimmt vielfach im zeitigen Frühjahr mit ihren bodendeckenden Blättern und leuchtendgelben Blüten den Aspekt. Eingestreut sind dazwischen *Anemone nemorosa* und *Ranunculus auricomus* agg. (zum großen Teil *R. pseudoverturnalis* Haas), während sich *Brachypodium*

¹⁾ Echte *S. fragilis* ist ungemein selten und es ist sogar fraglich, ob es im Bereich des *Ribeso-Alnetum* überhaupt reine *S. fragilis* gibt.

sylvaticum erst später zeigt. Weitere Arten sind nur mit geringer Stetigkeit vorhanden.

In einer feuchtigkeitsbedürftigen Waldgesellschaft wie dem *Ribeso-Fraxinetum* ist meist auch die *M o o s s c h i c h t* recht gut entwickelt und kann höhere Deckungsgrade erreichen. Von den Moosen sind vor allem die Verbandskennart *Mnium undulatum*, die Klassenkennart *Eurhynchium striatum*, aber auch die Moose wie *Cyrrhynchium swartzii* und *Brachythecium rutabulum* zu erwähnen.

Das *Ribeso-Fraxinetum* ist an Bächen und kleinen Flüssen, aber auch an Quellenstellen und quelligen Sickermulden der tiefer gelegenen, sommerwarmen und wintermilden Lagen der Oberrheinebene, des Kraichgaues, des Neckar- und Taubergebiets anzutreffen (zu ihm dürften auch die von ULLMANN (1977) unter dem Namen *Milio-Fraxinetum* veröffentlichten Aufnahmen aus dem südlichen Maindreieck zu stellen sein). Es wächst sowohl in ziemlich naturnahen Beständen an entsprechenden Örtlichkeiten in Waldgebieten als auch als mehr oder weniger schmaler Galeriewald in Wiesenlandschaften mit etwas abgewandelter Baumartenzusammensetzung, wobei sich hier die Bäche teilweise wieder bis zu 2(3) m in die Auenlehmden eingeschnitten haben.

Die Standorte des *Ribeso-Fraxinetum* sind dauernd feucht bis naß und trocknen kaum aus. Sie werden gelegentlich bei Starkregen oder bei der Schneeschmelze kurz überflutet, wobei mancherlei organisches Material abgelagert wird, das sich verhältnismäßig rasch zersetzt und zum Nährstoffreichtum der Standorte beiträgt. Die Böden sind meist lehmig, in der Regel kalkreich. Das Grundwasser steht mehr oder weniger hoch an oder tritt quellig aus. Je nach dessen Stand und den vorhergehenden Ablagerungsbedingungen finden wir deshalb als vorherrschende Bodentypen Gleye sowie autochthone und allochthone Braune Auenböden, letztere vor allem in Auen der Wiesen- und auch Acker-Landschaften, sowie kleinflüchtig an quelligen Stellen Quellwasser-Gleye.

Als Kontaktgesellschaft zum *Ribeso-Fraxinetum* tritt in Waldgebieten mit einer etwas breiteren Talsohle im nicht mehr überschwemmten Bereich der Sohle, aber bei hohem Grundwasserstand, das *Stellario-Carpinetum* auf. Weiter aufwärts an den Talhängen folgen je nach Bodenmaterial und Exposition auf buchungünstigen Böden, z.B. auf Löss oder Kalkgestein, das *Galio odorati-Fagetum* H. May. 1964 em. Oberd. 1979 bzw. das *Carici-Fagetum* Moor 1952 und das *Lathyro-Fagetum* Hartm. 1953, während auf buchungünstigen, schweren, öfters austrocknenden Tonböden (Pelosolen) des Keupers meist das *Galio sylvatici-Carpinetum* Oberd. 1957 anzutreffen ist. Ist das Tal dagegen eng eingeschnitten, treten die genannten Gesellschaften der Talhänge direkt in Kontakt mit dem *Ribeso-Fraxinetum*.

In Wiesenlandschaften grenzen entweder Naßwiesen des *Angelico-Cirietum oleracei* Tx. 1937 em. Tx. in Tx. et Prsg. 1951 oder "feuchte" Ausbildungen der Glathäferwiesen (*Arrhenatheretum* Scherr. 1925 *cirsietosum oleracei* oder *alopeouretosum pratensis*), gelegentlich an nassen Sickerstellen oder Quellstellen auch *Magnocaricion*-Gesellschaften an das *Ribeso-Fraxinetum* an. An standörtlich bedingten Untereinheiten können wir auf sehr nassen Standorten die *S u b a s s o z i a t i o n* mit *Caltha palustris* (Tab. 1, Spalten I A1-3) und auf weniger nassen die *S u b a s s o z i a t i o n* mit *Aegopodium podagraria* (Tab. 1, Spalten I B1-3) unterscheiden. Meist wird für die Benennung entsprechender "nasser" Ausbildungen des *Ribeso-Fraxinetum* oder auch anderer Auenwald-Gesellschaften wie z.B. des *Pruno-Fraxinetum* oder *Stellario-Alnetum* *Carex acutiformis* herangezogen (vgl. SEBALD 1974, TÜXEN & OHBA 1975, MARSTALLER 1984). Ohne Zweifel weist diese Art hier eine deutliche Massenentfaltung auf; sie kann sich aber bei sinkendem Grundwasserstand noch lange halten oder bei Lichtstellung "trockener" stehen, und damit auch noch in der Subassoziaton mit *Aegopodium* vorkommen. Wie ziehen es deshalb vor, die Subassoziaton nach der strenger an sie gebundenen *Caltha palustris* zu benennen. Dies kommt auch PHILIPPI (1982) entgegen, der die Subassoziaton als *Caltha palustris-Alnus glutinosa*-Gesellschaft bezeichnet hat.

Die Subassoziaton mit *Aegopodium* entspricht der Subassoziaton mit *Corylus avellana* des *Ribeso-Alnetum* bei TÜXEN & OHBA (1975). Hier ziehen wir die Bezeichnung nach *Aegopodium podagraria* vor, da dieses strenger an die Subassoziaton gebunden ist als *Corylus avellana*, der außerdem durch Auflichtung gefördert wird und deshalb in aufgelichteten Beständen stärker vortreten ist als in geschlossenen, naturnahen. Außerdem wurden entsprechende Ausbildungen sowohl von NOIRFALISE & SOUGNEZ (1961) als auch PASSARGE (1960) als *Aegopodium-Fraxinetum* bezeichnet, was damit berücksichtigt wird.

Das *Ribeso-Fraxinetum calthetosum* ist ausgezeichnet durch das mehr oder weniger reichliche Vorkommen von *Caltha palustris*, *Carex acutiformis*, *Brachythecium rivulare*, *Mnium affine*, *Solanum dulcamara*, *Calligonella cuspidata*, *Galium palustre*, *Eupatorium cannabinum*, *Scirpus sylvaticus*, *Cirsium palustre*, *Iris pseudacorus*, *Valeriana dioica*, *Cratoneurum filicinum* und *Crepis paludo-*

Tabelle 1: Ribeso sylvestris-Fraxinetum Lemeë 1937 corr. Pass. 1958

Spalte	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Zahl der Aufnahmen	16	33	9	32	18	21	129	10	48	12	48	132
Meereshöhe in m, bis	150	170	130	140	130	110						
	320	430	290	290	550	290						
A Ribes rubrum var. sylvestre	25	27	33	41	44	43	34	40	29	92	37	56
Lathraea clandestina	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
Hedera helix (K)	.	6	9	6	5	5	5	80	2	.	27	29
Rubus fruticosus agg.	.	3	6	6	5	5	3	40	3	33	17	32
Lonicera periclymenum (K)	.	.	.	.	.	.	.	.	2	67	12	7
Ilex aquifolium (K)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Ligustrum vulgare (K)	.	.	.	.	6	.	1	50	.	.	.	2
Viburnum lantana (K)	.	.	.	.	.	.	.	30	.	.	.	.
Tamus communis (K)	.	.	.	.	.	.	.	30	.	.	.	.
Galeopsis speciosa	.	.	.	.	.	.	.	.	19	.	.	.
Pulmonaria obscura (O)	.	.	.	.	.	.	1	10	25	.	.	10
Lonicera xylosteum (K)	.	12	11	6	11	19	10	30	.	.	.	.
Asarum europaeum (K)	13	6	11	3	11	.	6	.	.	.	.	.
V Alno-Ulmion												
Circaea lutetiana	31	45	67	63	50	29	47	80	48	33	73	32
Stachys sylvatica	19	36	33	50	44	71	44	20	56	60	34	34
Festuca gigantea	19	15	22	41	39	43	30	10	46	25	48	43
Moium undulatum	69	36	67	59	56	43	60	.	50	17	4	31
Impatiens noli-tangere	44	21	11	13	17	10	19	.	54	8	27	13
Rumex sanguineus	19	9	22	28	22	10	18	.	.	.	8	11
Rumex crispus	6	6	.	6	.	3	3	.	.	.	10	45
Ulmus laevis B.	.	6	.	13	17	.	7	.	.	.	.	20
Str.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24
Carex remota juv.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2
Ulmus minor B.	.	3	.	9	.	5	4	.	2	.	.	33
Str.	.	3	.	.	.	11	3	.	.	.	.	23
Veronica montana	.	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	9
Alnus incana B.	.	.	11	16	.	5	5	10	2	.	8	11
Str.	.	.	.	.	.	17	3	60	36	.	4	5
juv.	.	.	.	.	.	.	.	40	33	.	.	1
Prunus padus	.	.	.	.	.	11	5	2	.	2	92	8
Carex brizoides	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	7

Spalte	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Zahl der Aufnahmen	16	33	9	32	18	21	129	10	48	12	48	132
Stellaria nemorum	.	.	.	.	.	.	.	27	8	19	2	1
Equisetum hyemale	.	.	.	.	.	.	.	40	.	.	.	11
Chrysosplenium alternifolium	.	.	.	.	.	.	.	.	50	.	15	2
Lysimachia oppositifolium	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	5
Carex strigosa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	17
Circaea intermedia	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.
Equisetum sylvaticum	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.
Carex pendula	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5
DV Alno-Ulmion												
Alnus glutinosa B.	100	82	100	94	94	81	90	90	67	100	69	74
Str.	19	33	33	19	22	19	23	50	29	33	.	24
juv.	6	3	11	6	22	5	7	.	.	.	.	1
Viburnum opulus (K)	50	26	23	31	28	43	26	90	4	25	37	48
Filipendula ulmaria	81	67	78	56	44	52	61	20	35	58	67	81
Rubus caesius	6	45	67	72	78	62	56	60	10	17	15	50
Glechoma hederacea	50	48	67	78	29	48	56	40	35	25	33	57
Angelica sylvestris	69	36	33	44	28	14	37	40	10	33	29	56
Deschampsia cespitosa	56	42	56	78	61	48	57	40	71	100	54	33
Equisetum arvense	38	36	44	28	22	33	22	50	4	.	29	3
Humulus lupulus (K)	38	36	44	28	22	33	33	20	33	67	8	40
Phalaris arundinacea	25	21	22	25	11	24	22	20	15	33	23	13
Valeriana officinalis agg. (procurrens)	56	39	67	47	24	24	42	.	10	67	17	49
Poa trivialis	50	48	33	47	22	27	37	.	67	67	12	46
Melandrium rubrum	31	21	44	38	39	24	31	.	50	.	15	33
Cochitium autumnale	25	30	33	25	33	38	30	.	.	.	.	.
Listera ovata	.	.	.	9	11	10	5	.	2	.	.	5
DIV Almenion glutinoso-lincanae												
Cirsium cleraceum	50	52	56	47	22	43	46	.	50	17	31	39
Lysimachia vulgaris	25	26	23	12	17	5	21	20	4	83	42	19
Ranunculus repens	38	18	33	16	17	14	20	10	15	8	25	23
Athyrium filix-femina	25	9	.	22	11	.	12	.	19	33	35	22
d Carex acutiformis	100	85	89	34	17	14	53	50	42	8	25	24
Solanum dulcamara	50	36	22	3	.	.	18	20	4	.	4	22
Galtha palustris	88	70	100	.	.	.	36	.	12	.	8	16
Brachythecium rivulare	69	39	33	.	.	.	21	.	6	.	8	10
Mnium affine	69	27	33	.	.	.	18	.	23	8	10	8
Calliergonella cuspidata	56	48	22	.	.	.	27	.	4	.	25	17
Callium palustre	56	15	22	.	.	.	12	10	.	25	17	32
Eupatorium cannabinum	44	15	33	.	.	.	12	30	2	25	25	30

Spalte	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Zahl der Aufnahmen	16	33	9	32	18	21	129	10	48	12	48	132
<i>Scirpus sylvaticus</i>	19	15	22	.	.	.	8	.	2	25	4	8
<i>Cirsium palustre</i>	13	6	22	.	.	.	5	.	30	8	25	23
<i>Iris pseudacorus</i>	31	9	.	.	.	.	6	10	.	.	8	1
<i>Valeriana dioica</i>	19	16	.	.	.	.	5	.	.	.	8	4
<i>Cratoneuron filicinum</i>	6	15	.	.	.	.	5	.	27	17	60	6
<i>Cardamine amara</i>	100	.	.	.	.	.	12	.	.	.	12	11
<i>Geum rivale</i>	31	.	.	.	.	.	4	.	23	25	44	4
<i>Corylus avellana</i> (K)	13	3	11	44	67	71	35	20	42	17	31	45
<i>Cornus sanguinea</i> (K)	6	3	.	22	17	38	16	60	.	.	40	.
<i>Aegopodium podagraria</i>	3	.	.	47	67	71	33	.	77	.	19	32
<i>Crataegus laevigata</i> (K)	3	.	.	16	22	29	12	.	29	25	17	30
<i>Elymus caninus</i>	.	.	.	34	36	24	17	.	.	.	.	17
<i>Allium ursinum</i>	.	.	100	.	100	.	21	10	.	.	.	8
<i>Anemone ranunculoides</i> (O)	.	.	.	.	.	.	21	.	23	.	.	8
<i>Adoxa moschatellina</i> (K)	.	.	.	.	22	38	9	.	48	.	17	30
<i>Cagea Lutea</i> (O)	.	.	.	.	7	33	8	.	31	.	.	1
<i>Lathraea squamaria</i> (K)	.	.	.	.	6	10	2	.	.	.	.	1
<i>Corydalis cava</i> (O)	.	.	.	.	.	19	3	.	10	.	.	.
O Pagetalia												
<i>Fraxinus excelsior</i> B.	94	58	89	88	94	86	84	50	100	33	58	78
Str.	81	64	78	50	67	48	61	90	92	33	12	35
Juv.	25	18	44	34	44	14	28	10	.	.	21	23
<i>Primula elatior</i>	38	42	56	72	61	33	51	60	19	.	40	45
<i>Lamium galeobdolon</i>	6	24	56	56	100	95	54	50	50	8	33	22
<i>Arum maculatum</i>	13	27	33	41	67	52	30	30	27	.	23	32
<i>Paris quadrifolia</i>	44	27	44	56	50	52	45	40	42	17	10	22
<i>Carex sylvatica</i>	31	21	22	50	22	43	33	40	13	.	31	19
<i>Acer pseudoplatanus</i> B.	.	15	11	16	22	48	19	20	23	.	4	23
Str.	13	12	33	19	33	43	23	.	17	8	.	4
Juv.	38	6	9	31	.	38	20	.	.	10	2	2
<i>Scrophularia nodosa</i>	6	12	11	34	22	14	19	.	25	.	29	1
<i>Galium odoratum</i>	6	9	11	3	6	10	6	30	.	.	8	5
<i>Prunus avium</i>	.	3	22	2	11	.	6	10	27	17	19	20
<i>Polygonatum multiflorum</i>	.	3	.	6	.	.	5	.	50	.	23	6
<i>Stellaria holostea</i>	6	3	.	3	6	5	3	.	.	.	54	42
<i>Phyteuma spicatum</i>	.	.	22	34	6	33	16	.	.	42	29	17
<i>Milium effusum</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
<i>Dryopteris filix-mas</i>	.	.	11	16	11	5	6	.	2	.	10	3

Spalte	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Zahl der Aufnahmen	16	33	9	32	18	21	129	10	48	12	48	132
<i>Acer platanoides</i>	.	.	11	3	11	10	5	10	.	8	.	2
<i>Carpinus betulus</i> B.	6	.	9	9	10	.	5	.	.	.	10	14
Str.	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	.	22
Juv.	13	6	.	.	.	.	3	.	31	.	6	1
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	.	.	.	9	.	5	3	.	.	.	19	1
<i>Ulmus glabra</i>	.	6	.	.	.	.	1	.	23	.	.	1
<i>Daphne mezereum</i>	.	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
<i>Sanicula europaea</i>	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	25	.
<i>Tilia cordata</i>	.	.	.	.	.	14	2	.	.	.	.	4
<i>Mercurialis perennis</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	23	.	19	8
<i>Campanula trachelium</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	6	5
<i>Fagus sylvatica</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
<i>Campanula latifolia</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
<i>Tilia platyphyllos</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
<i>Potentilla sterilis</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
K Querco-Fagetea												
<i>Euonymus europaeus</i>	19	30	78	50	83	71	51	60	40	25	19	23
<i>Ficaria verna</i>	81	70	78	94	78	100	84	30	85	.	15	48
<i>Anemone nemorosa</i>	25	52	33	69	56	76	56	10	67	17	23	33
<i>Ranunculus auricomus</i>	44	45	44	53	28	43	44	.	12	.	10	18
<i>Quercus robur</i> B.	13	6	22	22	11	29	16	20	2	67	17	51
Str.	13	.	.	.	.	5	2	.	2	33	.	11
Juv.	.	.	.	.	.	.	20	.	80	48	.	12
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	.	30	44	59	61	71	46	80	48	8	29	27
<i>Eurhynchium striatum</i>	.	36	44	34	39	43	33	.	37	.	2	21
<i>Ribes uva-crispa</i>	.	15	22	25	22	24	19	10	6	8	42	15
<i>Viola reichenbachiana</i>	.	6	11	13	11	14	9	10	8	8	42	15
<i>Acer campestre</i> B.	.	6	11	13	.	22	5	10	2	.	.	5
Str.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	19
Juv.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	1
<i>Scilla bifolia</i>	6	.	.	3	11	.	3	.	.	.	.	.
<i>Convallaria majalis</i>	.	3	.	13	.	5	5	.	.	.	8	1
<i>Crataegus monogyna</i>	.	6	.	9	11	5	2	.	20	.	.	23
<i>Dactylis polygama</i>	.	.	.	.	.	5	5	.	6	.	.	.
<i>Prunus spinosa</i>	.	.	.	3	.	5	2	.	.	.	.	27
<i>Poa nemoralis</i>	.	.	.	.	.	6	3	.	10	12	8	2
<i>Melica nutans</i>	.	3	.	.	6	14	3	10	12	8	2	14
<i>Malus sylvestris</i>	.	.	.	3	.	.	1	.	2	.	.	2
<i>Rosa arvensis</i>	.	.	.	3	.	6	1	.	.	.	.	8

Spalte	Zahl der Aufnahmen						Zahl der Aufnahmen					
	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Rhamnus cathartica	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Clematis vitalba	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Populus alba	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Rosa canina	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Galanthus nivalis	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Begleiter	6	18	44	72	61	81	48	20	92	100	58	81
Urtica dioica	44	55	78	69	61	57	60	20	79	75	37	51
Galium aparine	25	21	11	72	44	67	44	50	54	33	37	51
Cerau urbanum	44	64	78	65	61	52	61	•	31	8	4	27
Oxyrrhynchium swartzii	56	54	67	50	17	48	48	•	10	33	8	22
Brythiechium rutabulum	6	24	33	38	61	62	37	40	54	33	21	19
Cardamine pratensis	13	39	33	38	50	19	33	•	•	•	10	39
Alliaria petiolata	19	21	56	38	50	38	33	•	•	•	6	13
Ajuga reptans	38	21	22	28	22	14	24	10	4	•	42	27
Galeopsis tetrahit	13	18	33	25	19	10	19	•	•	25	10	23
Lysimachia nummularia	19	12	22	22	11	14	16	•	•	•	•	•
Fissidens taxifolius	13	3	11	13	11	10	9	•	•	•	•	•
Dryopteris carthusiana	13	24	33	25	6	6	17	30	4	58	6	12
Senecio fuchsii	6	18	•	23	6	5	14	•	•	•	•	•
Geranium robertianum	•	21	33	47	28	48	31	50	35	75	56	30
Lamium maculatum	•	6	22	25	50	67	27	10	8	•	•	•
Salix x rubens (+fragilis) B	•	15	22	31	33	24	22	•	•	•	•	•
Oxyrrhynchium praelongum	•	12	33	28	11	14	16	•	15	•	•	•
Veronica hederifolia	•	6	22	6	17	33	16	•	31	•	•	•
Salix alba B.	•	3	11	16	28	5	10	30	•	•	•	•
Cirriphyllum piliferum	•	12	11	6	6	5	7	•	•	•	•	•
Veronica chamaedrys	•	3	11	6	11	5	5	•	•	•	•	•
Populus x canadensis B.	•	6	•	13	6	5	5	•	•	•	•	•
Rubus idaeus	•	•	•	6	6	5	4	•	•	40	100	44
Phragmites australis	19	12	•	3	6	•	6	•	•	4	17	10
Equisetum palustre	6	12	•	•	•	•	5	•	•	•	•	•
Thuidium tamariscinum	6	6	11	•	•	•	3	•	•	•	•	•
Lophocolea bidentata	6	6	•	3	•	•	3	•	•	•	•	•
Convolvulus sepium	•	9	11	•	•	•	4	•	•	33	•	•
Frangula alnus	•	3	11	•	•	•	5	•	•	•	•	•
Agrostis stolonifera	•	3	•	6	6	•	3	•	•	33	•	•
Atrichum undulatum	•	•	11	13	6	•	5	•	•	17	•	•
Oxalis acetosella	•	•	11	6	•	10	4	10	6	•	•	19
Chaerophyllum bulbosum	•	•	•	13	6	5	5	•	•	•	•	•
Chelidonium majus	•	•	•	9	17	5	5	•	•	•	•	•

Spalte	Zahl der Aufnahmen						Zahl der Aufnahmen					
	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Anthriscus sylvestris	•	•	•	6	17	10	5	10	8	•	•	•
Carduus crispus	•	•	•	9	6	5	4	•	•	•	•	•
Elymus repens	•	•	•	6	11	5	3	•	•	•	•	•
Chaerophyllum aureum	13	6	•	6	6	5	3	10	2	8	8	20
Lythrum salicaria	12	3	•	•	•	•	2	10	•	•	•	•
Carex riparia	6	3	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Milium rostratum	•	12	11	•	•	•	4	•	•	•	•	•
Milium horium	•	3	11	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Veronica beccabunga	•	9	•	6	•	•	4	•	•	•	•	•
Myosotis sylvatica	•	3	•	3	•	•	1	•	•	•	•	•
Myosotis palustris	•	3	•	3	•	•	1	•	•	•	•	•
Impatiens parviflora	•	3	•	3	•	•	1	•	•	•	•	•
Mycelis muralis	•	11	3	•	•	•	1	10	•	4	67	10
Sorbus aucuparia	•	•	11	6	6	•	1	•	•	•	•	•
Epilobium montanum	•	•	6	•	•	•	2	•	•	•	10	4
Thamniun alepecurum	•	•	•	6	•	•	2	•	•	•	•	•
Bryonia dioica	•	•	•	3	6	•	1	•	•	•	•	•
Taraxacum officinale	•	•	•	3	•	•	1	•	•	•	•	•
Dactylis glomerata	6	•	•	•	6	10	2	•	•	•	•	•
Mentha aquatica	•	•	•	•	•	•	1	10	•	•	21	3
Scutellaria galericulata	6	•	•	•	•	•	1	10	•	•	29	14
Calamagrostis canescens	•	3	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Carex paniculata	•	3	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Galium album	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Polygonum bistorta	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Epilobium hirsutum	•	•	11	•	•	•	1	10	•	•	•	•
Heracleum sphondylium	•	•	•	3	•	•	1	20	6	•	•	•
Moehringia trinervia	•	•	•	3	•	•	1	•	•	12	50	2
Chaerophyllum temulum	•	•	•	3	•	•	1	•	•	8	•	•
Dryopteris dilatata	•	•	•	3	•	•	1	•	•	•	•	•
Lapsana communis	•	•	•	3	6	•	1	•	•	•	•	•
Stachys palustris	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Salix purpurea	•	•	•	•	10	•	1	20	•	8	•	•
Juncus effusus	•	•	•	•	5	•	1	20	•	•	•	•
Populus tremula B.	•	•	•	•	•	•	1	10	•	•	•	•
Str. juv	•	•	•	•	•	•	1	•	•	8	•	•
Scrophularia umbrosa	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Symphytum officinale	•	•	•	•	•	•	1	•	•	•	•	•
Lycopus europaeus	•	•	•	•	•	•	•	10	•	•	•	•
Salix triandra	•	•	•	•	•	•	•	10	•	•	•	•

Spalte	IA1	IA2	IA3	IB1	IB2	IB3	I	II	III	IV	V	VI
Zahl der Aufnahmen	16	33	9	32	18	21	129	10	48	12	48	132
<i>Carex elongata</i>	33	6	14
<i>Betula pubescens</i>	75	.	2
<i>Salix triandra</i>	10	.	.	.	.	2
<i>Ribes nigrum</i>	2	17	.	.
<i>Dipsacus pilosus</i>	4	.	10
<i>Salix cinerea</i>	4
<i>Sambucus racemosa</i>	2
<i>Salix nigricans</i>	10	.	.	.
<i>Salix elaeagnos</i>	10	.	.	.
<i>Juglans regia</i>	10	.	.	.

Sowie weitere Arten mit geringer stetigkeit.

Spalte IA *Ribeso sylvestris-Fraxinetum calthetosum palustris*
1 Variante mit *Cardamine amara*, 16 Aufn. aus dem Kraichgau, Neckar- und Taubergebiet, davon 7 Aufn. von PHILIPPI 1982, 2 Aufn. von PHILIPPI 1983 und 7 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.).

2 Typische Variante, 33 Aufn. aus dem Kraichgau, Neckar- und Taubergebiet, davon 13 Aufn. von PHILIPPI 1982, 9 Aufn. von PHILIPPI 1983 und 11 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.).

3 Variante mit *Allium ursinum*, 9 Aufn. aus dem Kraichgau, Neckar- und Taubergebiet, davon 4 Aufn. von PHILIPPI 1982, 1 Aufn. von PHILIPPI 1983 und 4 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.).

Spalte IB *Ribeso sylvestris-Fraxinetum aegopodietosum*
1 Typische Variante, 32 Aufn. aus dem Kraichgau, Neckar- und Taubergebiet, davon 16 Aufn. von PHILIPPI 1982, 5 Aufn. von PHILIPPI 1983, 3 Aufn. TH.MÜLLER Mskr. und 10 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.).

2 Variante mit *Allium ursinum*, 18 Aufn. aus dem Kraichgau, Neckar- und Taubergebiet, davon 7 Aufn. von PHILIPPI 1982, 2 Aufn. von PHILIPPI 1983, 7 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.) und 2 Aufn. von STOFFLER (n.p.).

3 Variante mit *Anemone ranunculoides*, 21 Aufn. aus dem Kraichgau, Oberrhein-, Neckar- und Taubergebiet, davon 2 Aufn. von ISSLER 1926, 1 Aufn. von OBERDORFER 1936, 2 Aufn. von PHILIPPI 1982, 9 Aufn. von PHILIPPI 1983, 4 Aufn. von TH.MÜLLER Mskr. und 3 Aufn. von TH.MÜLLER (n.p.).

Spalte I *Ribeso-Fraxinetum* aus Südwestdeutschland, 129 Aufn. (Spalten IA1-IB3 zusammengefaßt).

Spalte II *Ribeso-Fraxinetum* aus der Schweiz (Umgebung des Neuenburger Sees), 10 Aufn., davon 7 Aufn. von ROULIER 1984 (*Pruno-Fraxinetum*) und 3 Aufn. von SCHULER 1984 (I. aïnata; les groupements forestiers a Equisetum hiemale et à Carex acutifornis).

Spalte III *Ribeso-Fraxinetum* aus Mecklenburg, 48 Aufn., davon 20 Aufn. von PASSARGE 1959 und

Spalte IV *Ribeso-Fraxinetum* aus der Altmark (vermittelt), *Pruno padi-Fraxinetum* und *Caricialeongatae-Alnetum* W.Koch 26), 12 Aufn. von PASSARGE 1962 (*Macrophorbio-Alnetum*).

Spalte V *Ribeso-Fraxinetum* aus Schleswig-Holstein und dem Weserbergland, 48 Aufn., davon 10 Aufn. von ROLL 1939 und 1940 (*Alnetum glutinosae*), 26 Aufn. von RÜHL 1937 und 12 Aufn. von TÜXEN & OEDA 1975 (*Ribeso sylvestris-Alnetum glutinosae*).

Spalte VI *Ribeso-Fraxinetum* aus den Niederlanden, Belgien und dem nördlichen Frankreich, 132 Aufn., davon 10 Aufn. von ALLOERGE 1922 (*Alnaie des vallées P.P.*), 10 Aufn. von LEMEE 1937 (*Alneto-Macrophorbietum*), 2 Aufn. von K.WALTHER und 1 Aufn. von OBERDORFER aus OBERDORFER 1953 (*Alneto-Macrophorbietum*), 12 Aufn. von MAAS 1959 (*Macrophorbio-Alnetum cardaminetosum amarae*), 30 Aufn. von DUVIGNEAUD 1959 (*Pruneto-Fraxinetum subatlanticum*), 1 Aufn. von GENU 1961 (*Pruneto-Fraxinetum*), 4 Aufn. von DUVIGNEAUD 1961 (*Pruneto-Fraxinetum*), 42 Aufn. von NOIRFALISE & SOUGNEZ 1961 (*Aegopodio-Fraxinetum, Cirsio-Alnetum*), 3 Aufn. von DUVIGNEAUD 1964 (*Pruneto-Fraxinetum*), 7 Aufn. von GIRAULT & TIMBAL 1984 (*Pruno-Fraxinetum subatlanticum*) und 10 Aufn. von HENRY 1984 (Basal community *Ribes rubrum-Alno-Padion*).

na, alles ausgesprochene Nässezeiger, welche die herrschenden Standortverhältnisse sehr gut charakterisieren. Die *Alno-Ulmion*-, *Fagetalia*- und *Quercus-Fagetalia*-Arten treten gegenüber der zweiten Subassoziation deutlich zurück; lediglich *Picaria verna* ist meist kräftig vertreten. In der Baumschicht dominiert die Schwarzerle; die Esche kann gelegentlich fehlen, meist ist sie jedoch vorhanden, aber nicht so wüchsig wie die Schwarzerle und deshalb meist unterständig.

Obwohl die Standorte ausgesprochen naß und die Böden wassergesättigt sind - sie sind deshalb sehr weich und man kann beim Begehen der Bestände sehr leicht einsinken -, kommt es normalerweise zu keiner Anmoorbildung. In der Regel handelt es sich um quellige Standorte mit ausgesprochenen Quellwasser-Gleyen, bzw. - soweit das Wasser kalkreich ist - Quellwasser-Kalkgleyen mit gelegentlicher Kalktuffbildung. Man kann deshalb diese Subassoziation mit Fug und Recht als Schwarzerlen-Quellwald bezeichnen.

Charakteristisch für solche Quellwälder ist, worauf schon PHILIPPI (1982) hinweist, die natürliche Verlagerung der Sickerinnen und der kleinräumliche Wechsel von etwas trockeneren Stellen mit nassen. So können wir drei Varianten unterscheiden:

1. Die Variante mit *Cardamine amara* (Tab. 1, Spalte I A1), ausgezeichnet durch *Cardamine amara* und *Geum rivale*, an den nassesten Stellen und zu Quellfluren der *Montio-Cardaminetia* Br.-Bl. et Tx. ex Klika et Had. 1944 überleitend (entspricht dem *Macrophorbio-Alnetum cardaminetosum amarae* bei MAAS 1959; entsprechende *Cardamine amara*-Ausbildungen gibt es auch beim *Pruno-Fraxinetum* und *Cariet remotae-Fraxinetum*).
2. Die Typische Variante (Tab. 1, Spalte I A2) an nassen Stellen.
3. Die Variante mit *Allium ursinum* (Tab. 1, Spalte I A3) an weniger nassen Stellen.

Die Subassoziation mit *Caltha* ist sowohl dem Standort als auch der Artenzusammensetzung nach eine Grenzgesellschaft der Auenwälder zu den Erlenbruchwäldern des *Alnion glutinosae* Malc. 1929, weswegen PHILIPPI (1982) sie als *Caltha palustris-Alnus glutinosa*-Gesellschaft bezeichnete und ihre systematische Zuordnung offen ließ. Da aber immer einzelne *Alno-Ulmion*-, *Fagetalia*- und *Quercus-Fagetalia*-Arten vorhanden sind, *Ribes rubrum* var. *sylvestre* zwar nicht mit hoher Stetigkeit aber doch immer wieder vorkommt und eigentliche *Alnion*-Arten fehlen, kann man die Gesellschaft am besten als Subassoziation mit *Caltha palustris* zum *Ribeso-Fraxinetum* stellen (eine entsprechende, aber zum *Pruno-Fraxinetum* gehörende Ausbildung aus der Oberpfalz bezeichnet ROSSKOPF (1970) als *Urtico-Alnetum* Fukarek 1961).

Wesentlich häufiger als die Subassoziation mit *Caltha*, die mehr lokal und dazu meist kleinflüchig an den quelligen Spezialstandorten vorkommt, ist diejenige mit *Aegopodium podagraria* (Tab. 1, Spalten I B1-3), die dem entspricht, was PHILIPPI (1982) als *Alno-Fraxinetum* und PHILIPPI (1983) als Auenwälder der Bäche und Flüsse der Muschelkalkgebiete bezeichnete. Die Nässezeiger der ersten Subassoziation fehlen mit Ausnahme der Trennarten *Aegopodium podagraria*, *Corylus avellana*, *Cornus sanguinea*, *Elymus caninus* und *Crataegus laevigata* auf, die darauf hinweisen, daß die Standorte nicht mehr so extrem naß sind. Sie sind aber immer noch gut frisch bis feucht, liegen meist 0,5-2 m über dem Mittelwasserspiegel flutet. Demzufolge sind die Feuchtezeiger des *Alno-Ulmion*, auch die der *Fagetalia* wie *Primula elatior*, *Arum maculatum* und *Paris quadrifolia* sowie *Picaria verna* der *Quercus-Fagetalia* gut vertreten, meist reichlicher als in der *Caltha*-Subassoziation. In der Baumschicht herrschen Schwarzerle und Esche etwa in gleichen Teilen, wenn auch örtlich, bedingt durch menschliche Einflüsse, die eine oder die andere Baumart vorherrschen kann. Auch bei dieser Subassoziation Standorte verschiedene Varianten unterscheiden.

1. Die Typische Variante (Tab. 1, Spalte I B1) findet sich auf feuchten Standorten, die nicht allzu hoch über dem Grund- bzw. Mittelwasserspiegel liegen.
2. Die Variante mit *Allium ursinum* Tab. 1, Spalte I B2), in der schwach auch *Anemone ranunculoides*, *Adoxa moschatellina*, *Gagea lutea* und *Lathraea squamaria* auftreten können, stellt sich auf etwas weniger feuchten Standorten ein, die bereits höher liegen.
3. Die Variante mit *Anemone ranunculoides* (Tab. 1, Spalte I B3), die als weitere Trennarten *Adoxa moschatellina*, *Gagea lutea*, *Lathraea squamaria* und *Corydalis cava* besitzt, kommt schließlich in den "höchsten" Bereichen des *Ribeso-Fraxinetum* auf frischen Standorten vor. Diese Variante hat SCHLENKER (1940) entlang von Bächen des Kartenblattes Bietigheim als Lerchensporn-Eichenhainbuchenwald kartiert und beschrieben, wobei bezeichnenderweise in den 9 Aufnahmen dieser Gesellschaft 7mal *Ribes rubrum* auftaucht.

Wie viele andere Feuchtbiopten gehören Auenwälder zu den hochgradig gefährdeten Lebensgemeinschaften. Es sollten deshalb, worauf schon PHILIPPI (1982) hinwies, naturnahe Bestände des *Ribeso-Fraxinetum* als Schonwälder oder auch als Naturdenkmäler (wegen ihrer meist nur geringen Ausdehnung) ausgewiesen werden, um sie in ihrer bezeichnenden Artenzusammensetzung zu erhalten und vor Beeinträchtigungen - dazu gehört auch die Anlage von Tümpeln in diesen Bereichen, auch wenn dies aus noch so gut gemeinter Absicht ("zur ökologischen Bereicherung") geschieht - zu bewahren. Darüber hinaus spielen die Bestände in den Weisenlandschaften, mögen sie durchaus durch den Menschen beeinflusst sein, nicht nur für das Landschaftsbild, sondern genauso für den Landschaftshaushalt der Tallandschaften eine ungemein wichtige Rolle. Sie sollten deshalb möglichst vollständig erhalten bleiben, was u.a. durch Ausweisung als geschützte Landschaftsbestandteile bzw. als geschützte Grünbestände erreicht werden kann.

Zum Schluß sei noch kurz auf die verschiedenen Gebietsausbildungen (Vikarianten oder Rassen) des *Ribeso-Fraxinetum* eingegangen, wie sie in Tab. 1, Spalten I-VI zusammengestellt sind. Im großen und ganzen ist das *Ribeso-Fraxinetum* über die einzelnen Gebiete hinweg ziemlich gleichmäßig zusammengesetzt, wenn sich auch gewisse kleinere gebietsmäßige Unterschiede ergeben. Die Vikarianten aus den Niederlanden, Belgien und dem nördlichen Frankreich (Tab. 1, Spalte VI) sowie aus Schleswig-Holstein und dem Weserbergland (Tab. 1, Spalte V) entsprechen sich und sind durch subatlantische Arten wie *Hedera helix*, *Rubus fruticosus* agg., *Lonicera periclymenum* und selten *Ilex aquifolium* ausgezeichnet, wobei die beiden ersten Arten auch in der Vikariante aus dem Gebiet um den Neuenburger See/Schweiz (Tab. 1, Spalte II) reichlich vorhanden sind, in der Vikariante Südwestdeutschlands (Tab. 1, Spalte I) aber ganz zurücktreten. In der schweizerischen Vikariante kommen bezeichnenderweise die submediterranen Arten *Ligustrum vulgare*, *Viburnum lantana* und *Tamus communis* hinzu, die den anderen Vikarianten weitestgehend fehlen. In der südwestdeutschen Vikariante findet man gelegentlich die eurasiatischen Arten *Lonicera xylosteum* (diese auch in der schweizerischen Vikariante), *Asarum europaeum* und selten die gemäßigt kontinentale *Pulmonaria obscura*, Arten, die auf die Nachbarschaft des *Pruno-Fraxinetum* (vgl. RODI 1959/60, MARSTALLER 1976 und 1984) hinweisen. In der von PASSARGE (1959 und 1960) aus Mecklenburg beschriebenen Vikariante (Tab. 1, Spalte III) sind die subatlantischen Arten ziemlich selten; dafür kommen gelegentlich die nordisch-urasiatisch-kontinentale *Galeopsis speciosa* und die gemäßigt kontinentale *Pulmonaria obscura* vor und geben ihr eine spezifische Note. Das von PASSARGE (1962) aus der Altmark mitgeteilte *Ribeso-Fraxinetum* (als *Macrophorbio-Alnetum* bezeichnet; Tab. 1, Spalte IV) nimmt eine gewisse Sonderstellung ein, da es mit reichlich *Prunus padus* einerseits zum *Pruno-Fraxinetum*, mit viel *Betula pubescens*, auch mit *Carex elongata* und *Ribes nigrum* zum *Cariet elongatae-Alnetum* W. Koch 1926 überleitet; sonst dürfte es mit ziemlich viel *Lonicera periclymenum* und *Rubus fruticosus* agg. der subatlantischen Vikariante der Spalten V und VI in Tabelle 1 entsprechen.

SCHRIFTEN

- ALLORGE, P. (1922): Les associations végétales du Vexin français. - Rev. gén. Bot. 33. 342 S.
- AICHINGER, E. (1933): Vegetationskunde der Karawanken. - Pflanzensoz. 2. Jena. 329 S.
- BARKMANN, J.J., MORAVEC, J., RAUSCHERT, S. (1976): Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur. - Vegetatio 32(3): 131-185.
- BEAUVERIE, M.A. (1934): Les forêts de la Dombes. - Bull. Soc. Bot. Fr. 81: 126-135.
- BERTSCH, K. & F. (1948): Flora von Württemberg und Hohenzollern. - Stuttgart. 485 S.
- BRAUN-BLANQUET, J. (1931): Aperçu des groupements végétaux du Bas-Languedoc. - S.I.G.M.A. Comm. 9: 35-40.
- , TÜXEN, R. (1943): Übersicht der höheren Vegetationseinheiten Mitteleuropas. - S.I.G.M.A. Comm. 84: 1-11.
- BUCHWALD, K. (1951): Bruchwaldgesellschaften im Großen und Kleinen Moor, Forstamt Danndorf (Drömling). - Angew. Pflanzensoz. 2. Stolzenau/Weser. 46 S.
- DIERSCHKE, H. (1975): Die Schwarzerlen-(*Alnus glutinosa*-) Uferwälder Korsikas. Mit einem Beitrag zur syntaxonomischen Abgrenzung und Gliederung der Auenwälder des Mittelmeergebietes. - Phytocoenologia 2(3/4): 229-243.
- (1984): Zur syntaxonomischen Stellung und Gliederung der Ufer- und Auenwälder Südeuropas. - Colloques phytosoc. 9: 115-129.

- DUVIGNEAUD, J. (1959): La forêt alluviale du Mont-Dieu. - Vegetatio 8(5/6): 298-332.
- (1961): Ulmus laevis Pallas sa distribution en Belgique et son écologie. - Bull. Soc. Roy. Bot. Belg. 93(1/2): 175-188.
- (1964): La forêt de la plaine alluviale Mosane. - Bull. Soc. Roy. Bot. Belg. 97: 59-64.
- FUKAREK, F. (1961): Die Vegetation des Darß und ihre Geschichte. - Pflanzensoz. 12. Jena. 321 S.
- GEHU, J.-M. (1961): Les groupements végétaux du Bassin de la Sambre française. 4e partie: La végétation forestière. - Vegetatio 10(5/6): 257-337.
- GIRAULT, D., TIMBAL, J. (1984): Les forêts alluviales de la Woëvre. - Colloques phytosoc. 9: 393-403.
- HARTMANN, F.K. (1953): Waldgesellschaften der deutschen Mittelgebirge und des Hügellandes. - Umschaudienst des Forschungsausschusses "Landschaftspflege u. Landschaftsgestaltung" 4-6: 147-182, Übersicht 1-16, Anhang I-XIV, Abb. 1-13. Hannover.
- HERMY, M. (1984): A numerical approach to the phytosociology of riverine woods to the south of Bruges (Flanders, Belgium). - Colloques phytosoc. 9: 227-258.
- HORVAT, I. (1938): Biljnosocioloska istrazivanja suma u hrvatskoj (Pflanzensoziologische Untersuchungen in Kroatien). - Annal. Exper. Forest. 6: 127-279.
- ISSLER, E. (1924): Les associations végétales des Vosges méridionales et la plaine Rhénane avoisinante - 1e partie: le forêts I. - Bull. Soc. Hist. nat. Colmar 17.
- (1926): Les associations végétales des Vosges méridionales et la plaine Rhénane avoisinante - le partie: les forêts III. - Bull. Soc. Hist. nat. Colmar 19.
- (1931): Les associations silviques haut-rhinoises. - Bull. Soc. Bot. Fr. 78: 62-142.
- KÁRPÁTI, I. & V. (1961): Die zöonologischen Verhältnisse der Auenwälder Albaniens. - Acta Bot. Acad. Sci. Hung. 7(3/4): 235-301.
- KLIKA, J., HADAC, A. (1944): Rostlinná společenstva střední Evropy. - Příroda 36: 249-259, 281-295. Brno.
- KNAPP, R. (1942): Zur Systematik der Wälder, Zwergstrauchheiden und Trockenrasen des eurosibirischen Vegetationskreises. - 12. Rundbrief Zentralst. f. Vegetationskart. Mskr. vervielf.
- (1948): Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. - Stuttgart. 94 S.
- KOCH, W. (1926): Die Vegetationseinheiten der Linthebene unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Nordostschweiz. - Jahrb. St. Gall. naturwiss. Ges. 61(2): 144 S.
- LEMÉE, G. (1939): Recherches écologiques sur la végétation du Perche. - Rev. Gén. Bot. 51: 428-448.
- LOHMEYER, W. (1952): Naturlandschaftskarte des Gebietes beiderseits der Mittelweser zwischen Dümmer, Steinhuder Meer und Bremen. - Farbige Karte als Beilage zu Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 3.
- (1957): Der Hainmieren-Schwarzerlenwald (Stellario-Alnetum glutinosae (Kästner 1938)). - Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 6/7: 247-257.
- LÜDI, W. (1921): Die Pflanzengesellschaften des Lauterbrunnentales und ihre Sukzession. - Beitr. geobot. Landesaufn. Schweiz 9: 1-364.
- MAAS, F.M. (1959): Bronnen, bronbeken en bronbossen van Nederland, in het bijzonder die von de Veluwezoom. - Med. Landbouwhogeschool Wageningen, Nederland 59(12): 1-166.
- MALCUIT, G. (1929): Les associations végétales de la vallée de la Lanterne. - Arch. Bot. 2. Caen. 211 S.
- MARSTALLER, R. (1976): Zur Kenntnis der Bacheschenwälder (Alno-Padion-Verband) im Muschelkalkgebiet Ost- und Mittelthüringens. - Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. R. 4: 25-41.
- (1984): Die Waldgesellschaften des Ostthüringer Buntsandsteingebietes. - Wiss. Ztschr. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Naturwiss. R. 33(3): 329-369.
- MAYER, H. (1964): Die Salemer Lärche im Bodenseegebiet. - Forstw. Chl. 83(11/12): 321-384.
- MOOR, M. (1952): Die Fagion-Gesellschaften im Schweizer Jura. - Beitr. geobot. Landesaufn. Schweiz 31: 1-201.
- (1958): Pflanzengesellschaften der schweizerischen Flußauen. - Mitt. Schweiz. Anstalt forstl. Versuchsw. 34(4): 221-360.
- MÜLLER, Th.: 2.7 Die Vegetation. - In: Ökologische Untersuchungen an der ausgebauten Unteren Murr, Landkreis Ludwigsburg. - Im Druck.
- , GÖRS, S. (1958): Zur Kenntnis einiger Auenwaldgesellschaften im württembergischen Oberland. - Beitr. naturk. Forsch. Südw.-Dtl. 17(2): 88-165.
- NOIRFALISE, A., SOUGNEZ, N. (1961): Les forêts riveraines de Belgique. - Bull. Jardin Bot. de l'Etat, Bruxelles 30: 199-288.
- OBERDORFER, E. (1936): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte des Oberrheingebietes bei Bruchsal (mit farbiger Vegetationskarte 1:25 000). - Beitr. z. Naturdenkmalpflege 16(2): 1-126.
- (1949): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südw. Deutschland und die angrenzenden Gebiete. - Stuttgart. 411 S.
- (1953): Der europäische Auenwald. - Beitr. naturk. Forsch. Südw.-Dtl. 12(1): 23-70.
- (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. - Pflanzensoz. 10. Jena. 564 S.
- , unter Mitarbeit von Th. MÜLLER (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. - Stuttgart. 997 S.
- , - (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart. 1051 S.
- PASSARGE, H. (1958): Beobachtungen über Waldgesellschaften im Jungmoränengebiet um Flensburg und Schleswig. - Archiv Forstw. 7: 388-408.
- (1959): Vegetationskundliche Untersuchungen in den Wäldern der Jungmoränenlandschaft um Dargun/Ostmecklenburg. - Archiv Forstw. 8(1): 1-74.
- (1960): Waldgesellschaften NW-Mecklenburgs. - Archiv Forstw. 9(6): 499-541.
- (1962): Waldgesellschaften des Eichenwaldgebietes von SW-Mecklenburg und der Altmark. - Archiv f. Forstw. 11(2): 199-241.
- PAWŁOWSKI, B. (1928): Guide l'excursion botanique dans les Monts Tatras. Cinquième excursion phytogéographique internat (V.I.P.E. 1928). - Guide des Excursions en Pologne 1. Kraków.
- PEDROTTI, F. (1970): Un relitto di bosco planiziare a Quercus robur e Fraxinus angustifolia lungo il fiume Sinello in Abruzzo. - Camesino. 23 S.
- PHILIPPI, G. (1982): Erlenreiche Waldgesellschaften im Kraichgau und ihre Kontaktgesellschaften. - Carolina 40: 15-48.
- (1983): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte 1:25 000 6323 Tauberbischofsheim-West. Mit farbiger Vegetationskarte. - Stuttgart. 200 S.
- RIVAS-MARTINEZ, S. (1975): Mapa de vegetacion de la provincia de Avila. - Anal. Inst. Bot. A.J. Cavanilles 32(2): 1493-1556.
- RODI, D. (1959/60): Die Vegetations- und Standortgliederung im Einzugsgebiet der Lein (Kreis Schwäbisch Gmünd). - Veröff. Landesst. Natursch. Landschaftspf. Baden-Württ. 27/28: 76-167.
- ROLL, H. (1938): Die Pflanzengesellschaften ostholsteinischer Fließgewässer. - Arch. Hydrobiol. 34: 159-305.
- (1939): Einige Waldquellen Holsteins und ihre Pflanzengesellschaften. - Bot. Jahrb. 70(1).
- (1940): Weitere Waldquellen Holsteins und ihre Pflanzengesellschaften. - Arch. Hydrobiol. 36: 424-465.
- ROSSKOPF, G. (1971): Pflanzengesellschaften der Talmoore an der Schwarzen und Weißen Laber im Oberpfälzer Jura. - Hoppea N.F. 22: 3-115.
- ROULIER, C. (1984): Dynamique des Aulnaies noires de la rive sud du Lac de Neuchâtel. - Colloques phytosoc. 9: 371-391.
- RÜHL, A. (1957): Über die Waldgesellschaften Schleswig-Holsteins. - Allg. Forst- und Jagdzeitung 128(5/6): 110-117.
- SCHERRER, M. (1925): Vegetationsstudien im Limmattal. - Veröff. Geobot. Inst. Rübel, Zürich 2: 1-115.
- SCHLENKER, G. (1970): Erläuterungen zum pflanzensoziologischen Kartenblatt Bietigheim. Mit farbiger Vegetationskarte im Maßstab 1:25 000 - Tübingen. 80 S.
- SCHULER, B. (1984): Quelques groupements forestiers sur les rives du Lac de Neuchâtel. - Colloques phytosoc. 9: 365-369.
- SEBALD, O. (1974): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte 1:25 000 Blatt 6923 Sulzbach/Murr (Mainhardter Wald). Mit farbiger Vegetationskarte und 67 Tabellen. - Stuttgart. 100 S.
- SEYBOLD, S. (1977): Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Baden-Württ. 9: 1-201.
- TÜXEN, R. (1937): Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. - Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. 3: 1-170.

- , PREISING, E. (1951): Erfahrungsgrundlagen für die pflanzensoziologische Kartierung des westdeutschen Grünlandes. - Angew. Pflanzensoz. 4. Stolzenau. 28 S.
- , OHBA, T. (1975): Zur Kenntnis von Bach- und Quellwäldern (*Stellario nemori-Alnetum glutinosae* und *Ribo sylvestris-Alnetum glutinosae*). - Beitr. naturk. Forsch. Südw.-Dtl. 34: 387-401.
- ULLMANN, I. (1977): Die Vegetation des südlichen Maindreiecks. - Hoppea 36: 5-190.
- VLIEGER, J. (1937): Aperçu sur les unités phytosociologiques supérieures des Pays-Bas. - Ned. Kridk. Arch. 47: 335-353.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Theo Müller
 Fachhochschule Nürtingen, Fachbereich Landespflege
 Neckarsteige 10
 D - 7440 Nürtingen

Zur Soziologie *Alnus incana*-reicher Waldgesellschaften im Schwarzwald unter besonderer Berücksichtigung der Phänologie

- Angelika Schwabe -

ZUSAMMENFASSUNG

Alnus incana-reiche Waldgesellschaften haben im Schwarzwald eine sehr spezifische Verbreitung und sind auf ein kleineres Gebiet südlich und südöstlich des Feldbergs beschränkt, wo sie in einer Höhenlage von 620 bis 1100 m ü.M. stocken. Es handelt sich um winterkalte Gebiete mit 150 Frosttagen oder mehr, die würmglazial überformt wurden und mächtige fluvioglaziale Schotterkörper haben. Die Gewässer erreichen ihre Abflußmaxima im April. In diesen Gebieten fehlt *Alnus glutinosa* aus wärme-klimatischen Gründen.

Es konnten mit Hilfe der pflanzensoziologischen Tabelle vier voneinander verschiedene Standortstypen ausgeschieden werden, die von der Grauerie besiedelt werden und z.T. kleinstandörtlich weiter untergliederbar sind:

- Der bach- und flußbegleitende Grauerienwald (*Alnetum incanae*) mit den Subassoziationen "typicum" und "aceretosum" sowie Varianten und Höhenformen;
 - der *Alnus incana*-Hangwald;
 - der *Alnus incana*-Bruchwald;
 - die *Alnus incana-Carex remota*-Ges. (nur als Fragment).
- Hinzu kommt als weiterer Typ der *Alnus incana*-Weidewald.

Besonderes Augenmerk galt der Untersuchung der Sympänologie verschiedener Höhenformen des *Alnetum incanae*, die eine Reihe zeitlich gestaffelter Blumenwellen erkennen läßt. Ferner wurden synökologische Untersuchungen (Bodenprofile, pH-Werte während der Vegetationsperiode) durchgeführt.

Alnus incana-reiche Gesellschaften des Schwarzwaldes sind aus biologischen, landschaftspflegerischen und landschaftsästhetischen Gründen besonders schützenswerte Vegetationseinheiten.

ABSTRACT

Alnus incana-rich forest communities in the Black Forest have a very specific distribution restricted to a small area south and southeast of the Feldberg, where they grow from 620 to 1100 m above sea level. These regions have rather low winter temperatures, with 150 or more frost days per year. These areas were formed during the Würm glacial period and have thick fluvioglacial deposits. Streamflow is highest in April. In these regions *Alnus glutinosa* is absent due to insufficient warmth.

By means of phytosociological tables it was possible to distinguish four site-related *Alnus incana* communities:

- Alnetum incanae* along streams, with subassociations *typicum* and *aceretosum* plus different variants and altitudinal forms;
 - Alnus incana* community on slopes;
 - Alnus incana* swamp forest;
 - Alnus incana-Carex remota* community (only fragmentary stands).
- Grazed *Alnus incana* woodlands can be considered an additional type.

The comparative symphenological investigation of different altitudinal forms of the *Alnetum incanae* deserves special attention, since it shows a clear staggering of flowering times ("flowering waves"). Synecological investigations (soil profiles, pH measurements) were also carried out.

On account of their biological, ecological and aesthetical importance to the landscape, *Alnus incana* woodlands are especially deserving of protection.

EINFÜHRUNG

Jedem Schwarzwald-Botaniker ist das Bild bachbegleitender Schwarzerlen-Wälder (*Stellario nemori-Alnetum glutinosae*) vertraut, die viele Bäche als Galerie-wäldchen nachzeichnen. Umso auffallender ist es, wenn diese *Alnus glutinosa*-Streifen an der oberen Elz und einigen ihrer Nebenflüsse und an der oberen Gutach (beides mittlerer Schwarzwald) durch *Alnus viridis*-Gebüsche, südlich und östlich des Feldberggebietes hingegen, dem Seebach (Bärental, oberhalb des Titisees) und der Hauensteiner Alb folgend, durch *Alnus incana*-Galeriewäldchen ersetzt werden (Abb. 1). Der eigenartigen Verbreitung und Soziologie von *Alnus viridis* wurde bereits von WILMANN (1977) eine Studie gewidmet, die vor allem wirtschaftsgeschichtliche Faktoren für die rezente Verbreitung der Grünerle im mittleren Schwarzwald nennt.